Raum für Experimente jenseits kommerzieller Interessen

Die Contemporary Art Ruhr will den gesamten Markt für zeitgenössische Kunst abbilden / Medienkunstmesse Ende Mai

Mit zwei Veranstaltungen präsentiert die C.A.R. seit 2006 zeitgenössische Kunst von mehr als 300 Teilnehmern auf über 8000 Quadratmetern UNESCO-Welterbe Zollverein. Im Sommer findet die experimentierfreudige Medienkunstmesse statt, die ausgewählte Positionen, von Videokunst, Installationen, über Klang- und Lichtkunst bis hin zur Fotografie in einer kuratierten Ausstellung zusammenführt, gefolgt von der innovativen Kunstmesse im Herbst, die größere der beiden Messen für alle Sparten der zeitgenössischen Kunst. Ziel ist, in der Region einen ruhrgebietseigenen Kunstmarkt zu entwickeln. Dass es sich dabei um eine Langzeitentwicklung handelt, darüber sind sich die Macher der C.A.R. im Klaren und verfolgen ein auf die Region abgestimmtes Konzept.

Zum Ausstellungskonzept der C.A.R. gehört es, viel versprechende Talente wie bereits etablierte Galerien zu präsentieren. Die Messe ist nicht festgelegt auf Kunst, die einen vermeintlich kalkulierbaren Marktpreis erreichen soll, sondern möchte den aktuellen Stand der Kunst zeigen und neue Kunstströmungen auffangen. „Vom Newcomer bis zur bereits erfolgreichen Galerie möchten wir den gesamten Kunstmarkt abbilden, unabhängig davon, ob eine Galerie schon etabliert oder auf dem Weg dorthin ist“, so Initiator Thomas Volkmann. Erfahrene wie angehende Kunstsammler können auf der C.A.R. noch Neues entdecken, das Kunstinteresse in der Region soll insgesamt geweckt werden. Um einem sich schnell verändernden Kunstmarkt den Druck zu nehmen und den hohen finanziellen Aufwand zu reduzieren, den die Teilnahme an einer Kunstmesse für die Beteiligten bedeutet, bieten die Veranstalter bewusst Einstiegsmöglichkeiten an. Galerien können mit ihrem Programm auf der C.A.R. etwas wagen und müssen nicht nur kommerzielle Interessen verfolgen.

Um den talentierten Nachwuchs vorzustellen, kooperiert die C.A.R. mit Kunsthochschulen und stellt wie bei der Medienkunstmesse Arbeiten von Studierenden der Folkwang Universität der Künste, der Kunstakademie Münster, der Fachhochschule Dortmund und weiterer Talentschmieden vor. Ausgewählte Künstler stellen im Bereich C.A.R. Talente aus. In der Sparte C.A.R.-Positionen ist Lee Tonks aus Los Angeles mit fotografischen Arbeiten oder Mark Swysen aus Antwerpen mit der Installation „Utopia“ vertreten. Galerie Klose aus Essen, Galerie Sassen aus Bonn, die Galerien On, IconK und Jinsun aus Seoul legen im Sommer ihren Schwerpunkt auf zeitgenössische Fotografie. Nach dem Testlauf von zehn teilnehmenden Galerien aus Seoul im vergangenen Jahr ist für die Kunstmesse vom 1. bis 3. November ein Asien-Special geplant.

Foto: Matthias Duschner, Stiftung Zollverein

Das lichtdurchflutete SANAA-Gebäude bildet die spannende Kulisse für die C.A.R.

Die Kunstmesse verteilt sich dabei auf unterschiedliche und je nach Veranstaltung wechselnde Ausstellungshallen, wie das von Stararchitekt Sir Norman Foster umgebaute frühere Kesselhaus im Red Dot Design Museum, auf das mehrfach preisgekrönte SANAA-Gebäude oder auf die puristisch anmutenden Ausstellungshallen 5, 6 und 12. Im Inneren finden Besucher großzügig angeordnete Standplätze und luftige Wege statt enger Messe-Kojen vor. Eine künstlerische Gestaltung des Außengeländes durch Projektionen oder Installationen ist meistens mit von der Partie, um die Besucher unterwegs zur C.A.R. auf die kommunikative Atmosphäre einzustimmen.

Die C.A.R., die von Beginn an unkonventionelle Wege ging, setzt auf Vernetzung. Seit dem Kulturhauptstadt-Jahr wachsen die Kontakte zwischen renommierten Kunstschauplätzen und dem Ruhrgebiet. Mit Ausstellungen, wie in Paris während der Nuit Blanche, im Zaha Museum in Seoul oder mit dem ersten Project Space auf der Kunstmesse LA Art Show 2013 in Los Angeles, flankiert von der vierten Gruppenausstellung kalifornischer Künstler und Künstler der C.A.R. in der Gallery 825 der Los Angeles Art Association, sollen Teilnehmer, die die C.A.R. vor Ort präsentiert, von den Netzwerken profitieren. |ss|

Contemporary Art Ruhr
Medienkunstmesse
& Foto-Special
> 31.5. bis 2.6.
Welterbe Zollverein
SANAA-Gebäude
Gelsenkirchener Straße 209
45309 Essen
www.contemporaryartruhr.de

Interview mit den C.A.R.-Veranstaltern Silvia Sonnenschmidt und Thomas Volkmann

Die Contemporary Art Ruhr, genannt C.A.R. findet an zwei Terminen statt – jetzt im Sommer als Medienkunstmesse und im Herbst als Messe für zeitgenössische Kunst im Allgemeinen. Warum haben Sie diese beiden Bereiche voneinander getrennt?

Silvia Sonnenschmidt: Die Medienkunstmesse der C.A.R., 31. Mai bis 2. Juni, ist die einzige Kunstmesse dieser Art in Deutschland. Wir möchten gerade experimentellen und weniger kommerziell ausgerichteten Protagonisten eine eigene Plattform im Rahmen einer kuratierten Ausstellung bieten. Galerien sollen ermutigt werden, aus ihrem Programm zu wählen, um auch außergewöhnliche Positionen in einem hochwertigen und ungewöhnlichen Rahmen zu zeigen. Fotografie zählen wir seitdem es die Veranstaltung gibt, seit 2006, zur Medienkunst dazu. Die innovative Kunstmesse im Herbst, 1. Bis 3. November, ist dafür die größere der beiden Messen für alle Sparten der zeitgenössischen Kunst.

Im musealen Bereich hat sich die Medienkunst schon etabliert. Im Kunsthandel fristet sie im Vergleich zur Szene in den USA noch ein relatives Schattendasein. Was kann die Sommer-C.A.R. leisten, um Medienkunst greifbarer zu machen?

Sonnenschmidt: Wir möchten Sammler und interessierte Besucher sensibilisieren, indem Künstler, die vor Ort sind, Einblick in ihre Ideen und Konzepte geben und diese begeistern. Künstlerische Beiträge werden auf der C.A.R. häufig inszeniert und korrespondieren mit einer besonderen Architektur, in diesem Jahr mit der des SANAA-Gebäudes, einem 34 Meter hohen, architektonischen Meisterwerk. Wir möchten dazu beitragen, dass ein Umdenken stattfindet und Medienkunst in einem anderen Licht betrachten.

Ihr Ziel ist es unter anderem, den Kunstmarkt in der Region Ruhr zu stärken. Wie schätzen Sie diesen Markt im Vergleich zu anderen Metropolregionen wie Berlin oder Rhein-Main ein?

Thomas Volkmann: Gemessen an der Dimension der Metropole Ruhr mit circa 5,3 Millionen Einwohnern gibt es hier noch ein unglaubliches Entwicklungspotential, was den Kunstmarkt betrifft, denn alle anderen Metropolen sind seit Jahrzehnten selbstverständlich als Kunstmärkte entwickelt. Geld und Kunstsammler sind in der Region Ruhr vorhanden. Die C.A.R. hat diese Aspekte von vorneherein berücksichtigt und ein auf diese Region abgestimmtes Konzept geschaffen. Wir verringern den finanziellen und kommerziellen Druck durch geringe Standkosten für Galerien. Die C.A.R. sieht sich als eine Plattform und einen Nährboden für die Kunstszene und ihre Protagonisten und stellt ein Netzwerk zur Verfügung, das über die Dauer der Messe hinaus wirkt.

Werden es vor allem Galerien aus der Region Ruhr sein, die auf der C.A.R. ausstellen?

Volkmann: Die Teilnehmer kommen zum Teil aus der Metropole Ruhr, Deutschland, europaweit und international. Die Internationalität soll Katalysator für die Region sein.

Gibt es bestimmte Künstler und Galerien, auf die Sie sich besonders freuen?

Volkmann: Wir freuen uns besonders auf Künstler und Galerien, die im Rahmen unseres Asien-Specials im Herbst zur C.A.R. kommen.

Innovative Kunstformen, eine außergewöhnliche Architektur – können Sie die Atmosphäre beschreiben, auf die sich die Besucher einstellen können?

Sonnenschmidt: Zeitgenössische Kunst trifft bei der C.A.R. auf dem Essener Welterbe Zollverein auf ausgezeichnete Industriearchitektur und verteilt sich je nach Veranstaltung auf wechselnde Ausstellungshallen, wie das von Stararchitekt Sir Norman Foster umgebaute frühere Kesselhaus im Red Dot Design Museum, auf das mehrfach preisgekrönte SANAA-Gebäude, auf die Mischanlage der Kokerei oder auf die puristisch anmutenden Ausstellungshallen 5, 6 und 12. Im Inneren finden Besucher großzügig angeordnete Standplätze und luftige Wege statt enger Messe-Kojen vor. Oft gestalten Künstler das Außengelände mit Projektionen oder Installationen, um die Besucher unterwegs zur C.A.R. auf die kommunikative und pulsierende Atmosphäre einzustimmen. Parallel finden immer wieder Sonderausstellungen, Workshops, die C.A.R.-Video-Lounge, sowie ein umfangreiches Rahmen-Programm statt. |ha|